

Geschäftsbericht 2023

der Murg-Stiftung

Liebe Murg-Stiftungs-Familie, Partner und Unterstützer

Im Namen des gesamten Teams möchte ich Ihnen den Geschäftsbericht für das Jahr 2023 präsentieren. Das vergangene Jahr war für die Murg-Stiftung von signifikanten Veränderungen und Herausforderungen geprägt, aber auch von bedeutenden Fortschritten und Errungenschaften.

1. Personelle Veränderungen und Neuausrichtung:

Das Jahr 2023 markierte einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte der Murg-Stiftung. Mit einer neuen Geschäftsführung und einem frischen Team in der Verwaltung haben wir einen Weg der Erneuerung eingeschlagen. Das neue Co-Leitungsmodell im Bereich Wohnen hat sich bewährt und zu einer spürbaren Stabilität im Team geführt. Die klare Aufgabenverteilung und die enge Zusammenarbeit zwischen den Co-Leiterinnen haben nicht nur die Effizienz gesteigert, sondern auch das Arbeitsklima positiv beeinflusst. Es ist ermutigend zu sehen, wie die Mitarbeiter diese Veränderungen angenommen haben und gemeinsam daran arbeiten, unsere Ziele zu erreichen.

2. Stabilisierung und Konsolidierung:

Das neue Führungsteam musste sich zunächst finden, doch die Zusammenarbeit begann von Anfang an auf Augenhöhe. Jeder Mitarbeiter wurde ermutigt, seine Meinung einzubringen, um gemeinsam die Prozesse kontinuierlich zu verbessern. Diese offene Kommunikation und gegenseitige Wertschätzung haben es uns ermöglicht, die Herausforderungen mit vereinten Kräften anzugehen und gestärkt daraus hervorzugehen.

3. Strategische Ausrichtung und Zukunftsperspektiven:

Im Verlauf des Jahres 2023, während der kurzen Amtszeit des neuen Führungsteams, wurden wichtige Grundlagen gelegt, die sich im Jahr 2024 manifestieren werden. Zu diesen Massnahmen zählte die Förderung unserer Präsenz in den sozialen Medien durch regelmässige und vielfältige Beiträge, um unsere Reichweite zu erweitern und unsere Botschaft effektiver zu verbreiten. Massnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität unserer Bewohner sind ein stetes Thema, welchem wir viel Aufmerksamkeit geschenkt haben. Des Weiteren haben wir begonnen, Beziehungen zu verschiedenen Institutionen aufzubauen, um unser Netzwerk zu stärken und die Zusammenarbeit zu fördern. All diese Schritte sind Teil unserer Massnahmen, unsere Mission fortzusetzen und einen positiven Beitrag für unsere Gemeinschaft zu leisten.

4. Erfolge und Meilensteine:

Wir haben neue Partnerschaften geknüpft, Projekte erfolgreich zum Abschluss gebracht und wichtige Meilensteine erreicht. Diese Errungenschaften sind das Ergebnis des engagierten Einsatzes aller Beteiligten und inspirieren uns, weiterhin nach Höherem zu streben.

Des Weiteren haben wir unsere Tagesstrukturabläufe verbessert, indem wir in die Infrastruktur investiert haben. Zusätzlich wurde auf den Wunsch der Bewohnenden eingegangen, indem ein benutzerfreundlicherer Wäschetrockner bereitgestellt wurde. Zudem wurde die Teeküche neugestaltet und ist seit diesem Jahr in Betrieb.

Ein weiterer Meilenstein ist die Realisierung unserer neuen Werkstatt, die sich derzeit in der Planungsphase befindet und voraussichtlich im Jahr 2025 eröffnet wird. Diese Entwicklung erfüllt uns mit grosser Freude und stellt einen bedeutenden Schritt für die Zukunft der Stiftung dar.

5. Dank und Anerkennung:

Zum Abschluss möchte ich einen besonderen Dank an alle Mitarbeiter, Partner, Unterstützer und Klienten aussprechen, die im Jahr 2023 einen unermüdlichen Einsatz geleistet haben. Gemeinsam haben wir bewiesen, dass wir auch in den herausfordernden Situationen standhaft bleiben können und unsere Ziele erreichen.

Ich danke jedem von Ihnen persönlich dafür, dass Sie Ihr Bestes gegeben haben, sei es durch Ihre harte Arbeit, Ihre Kreativität oder Ihre Bereitschaft, sich für unsere gemeinsame Vision einzusetzen. Ihr Wirken hat nicht nur dazu beigetragen, unsere Projekte voranzubringen, es hat auch unsere Gemeinschaft und unsere Organisation gestärkt.

Für das kommende Jahr blicken wir voller Zuversicht in die Zukunft. Wir werden weiterhin hart arbeiten, um unsere Ziele zu erreichen und uns den Herausforderungen zu stellen. Mit Ihrer Unterstützung und unserem gemeinsamen Engagement bin ich zuversichtlich, dass wir die Murg-Stiftung zu neuen Höhen führen werden.

Abschliessend bedanke ich mich im Namen des gesamten Teams bei Ihnen für Ihre anhaltende Unterstützung. Wir schätzen die Zusammenarbeit mit Ihnen und freuen uns darauf, gemeinsam die Zukunft zu gestalten und unsere Organisation weiter zu stärken.

Thomas Bleiker-Schwyn
Geschäftsführung



Wir gehen neue Wege – Folgen Sie uns auf Social Media

Durch unsere verstärkte Präsenz auf Social-Media-Plattformen können wir besser mit Ihnen interagieren.

Um weiterhin über unsere neusten Updates, Angebote und Veranstaltungen informiert zu bleiben, laden wir Sie herzlich ein, uns auf unseren Social-Media-Kanälen zu folgen. Aus diesem Grund wird es den Newsletter in gewohnter Form nicht mehr geben.

Klicken oder Scannen - Folgen Sie uns auf...

Instagram



Facebook



LinkedIn



Webseite



Interview mit der Co-Leitung Wohnen

Erfahrungen mit einem Jahr als Co-Leitung

Zum 1. Januar 2023 hat sich die Murg-Stiftung dazu entschieden, das Co-Leitungsmodell einzuführen. Dieses wird seither von Stephanie Waser und Eva Naroska aktiv gelebt.

In einem Interview befragen sich beide Co-Leitungen gegenseitig, um sich über ihre Erfahrungen im ersten Jahr als Co-Leitung auszutauschen.

Stephanie Waser: Was waren deine grössten Befürchtungen, bevor du als Co-Leitung in der Murg-Stiftung angefangen hast?

Eva Naroska: Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass die Murg-Stiftung diese Möglichkeit bietet, da mir das Co-Leitungsmodell schon länger als eine für mich sinnvolle Führungsform erschien. Gleichzeitig habe ich es mir in der Zusammenarbeit aber auch sehr anspruchsvoll vorgestellt, zum Beispiel was die Aufgabenteilung oder auch Absprachen angeht. Ich glaube, wenn man zusammen führen will, muss man schon sehr ähnliche Werte haben. Das weiss man nach dem Vorstellungsgespräch einfach noch nicht, ob das wirklich so ist. Nach den ersten Wochen des gemeinsamen Führens war ich positiv überrascht, wie gut es passt und dass es mit strukturierten Austauschgefässen und einer guten Kommunikation letztlich gar nicht so aufwändig ist.

Eva Naroska: Was würdest du heute nach über einem Jahr Co-Leitungserfahrung sagen: Was sind die Vorteile für die Institutionen, wenn sie das Co-Leitungsmodell anbieten?

Stephanie Waser: Einen klaren Vorteil sehe ich darin, dass zwei Köpfe in der Leitung sind, was bedeutet, dass zwei Personen ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit einfließen lassen können. Zwei Personen, die miteinander diskutieren, etwas ergründen und aufgrund dessen dann einen Entscheid treffen, welcher dadurch in der Regel eine hohe Tragfähigkeit hat.



Für den Betrieb bedeutet das Modell, dass mehr Ressourcen vorhanden sind. Gerade in anspruchsvollen Zeiten kann es in der Leitung für eine Person allein sehr anstrengend werden. Zwei Personen in der Führung zu haben bedeutet, dass zweimal Energie vorhanden ist. Zu zweit gibt es die Möglichkeit, dass jede sich auch zwischendurch aus dem Geschehen herausziehen kann, wirklich ein paar Tage Abstand nehmen und die Verantwortung in der Zeit von der zweiten Co-Leitung getragen werden kann. So kommen beide zu wirklichen Erholungsphasen, was sich auch für die Tragfähigkeit gegenüber dem Team und den Bewohnenden auswirkt.

Stephanie Waser: Eva, was bringt dir das Co-Leitungsmodell für dich persönlich?

Eva Naroska: Ja, es ist eigentlich nur ergänzend zu dem, was du gesagt hast: Also ich merke schon, dass es für mich eine grosse Entlastung ist, wenn ich zum Beispiel im Urlaub bin und ich weiss, ich kann die Verantwortung voll und ganz abgeben, weil du als meine Co-Leitung da bist. Das finde ich eine wirkliche Entlastung, um zwischendurch Abstand zu haben, was man sonst als Leitung doch eher nicht so hat. Das trägt für mich sehr zu einer guten Work-Life-Balance bei. Auch ein kurzer Austausch zum Feierabend hin finde ich sehr hilfreich, um vielleicht etwas noch einmal zu reflektieren. So kann ich die Arbeit dann bei der Arbeit lassen und am nächsten Tag wieder erholt und neu starten.

Ich persönlich finde es für mich einfach auch einen spannenden Prozess, weil jede von uns ja doch ein bisschen anders gestrickt ist und bestimmte Themen unterschiedlich betrachtet und angeht. Dieses sich Ergänzende finde ich sehr bereichernd, wie auch den Effekt, wenn sich im Austausch aus zwei Ideen irgendwas Drittes entwickelt.

Eva Naroska: Stephanie, was schätzt du an der Zusammenarbeit?

Stephanie Waser: Ich schätze es, dass man sich gegenseitig Tipps geben und sich unterstützen kann - jede von uns bringt ja einen anderen Hintergrund und ein anderes Wissen mit, so dass man bei Unsicherheiten gut voneinander profitieren kann. Und es macht auch einfach Spass, miteinander etwas zu erarbeiten, statt es alleine zu tun.

Letztlich geht es um Menschen, um die Menschen, die hier bei uns in der Murg-Stiftung leben. Es geht darum, miteinander für die Bewohnenden die beste Lösung, den besten Weg zu erarbeiten.

Eva Naroska
Stephanie Waser
Co-Leitung Wohnen

Die Teeküche als Begegnungsort

In der Küche können spannende Gespräche und interessante Begegnungen stattfinden. Es ist ein Raum, wo Menschen aufeinandertreffen, sich artikulieren können oder einfach ein Ort, um die Gemeinschaft zu geniessen. Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung leben oft isoliert und verbringen viel Zeit für sich selbst. Für die einen ist das so stimmig, andere wiederum sehnen sich nach mehr Zugehörigkeit.

Das Prinzip der Sozialraumorientierung fokussiert den konkreten Ort des täglichen Lebens, wie das Stadtviertel, die Gemeinde, das Dorf oder den Wohnblock mit den dort vorhandenen Möglichkeiten, aber auch Grenzen gesellschaftlicher Teilhabe. Im Kontext der sozialen, ökonomischen und politischen Strukturen einer Gesellschaft entstehen psychosoziale Problemlagen. Die sich dann in spezifischen Gegebenheiten des «Sozialraums» konkretisieren (Bosshard et al., 2013, S. 92).

Im Haus am Weg befindet sich auf jeder Etage eine Küche. Im Erdgeschoss hat sich unterdessen eine schöne Gruppe gebildet, die sich selbst organisiert und die Mahlzeiten zubereitet. Es ist spürbar, dass dort gelebt wird und verschiedene Köstlichkeiten hergestellt werden. Durch die Dekorationen und Bilder hat der Raum einen sehr persönlichen Touch erhalten. Die Küche macht einen familiären Eindruck. Das Ziel ist dabei der Erhalt oder die Wiedererlangung der Selbstständigkeit. In der ersten Etage wird die Küche von der Kochgruppe gebraucht, welche die Mahlzeiten für die Bewohnenden kocht, die gemeinsam in der Gruppe essen möchten. In der zweiten Etage steht die Küche allen zur Verfügung, wobei sie nur punktuell zum Kochen gebraucht wird.

Durch die fehlende Küche zur allgemeinen Benutzung in der ersten Etage hat sich gezeigt, dass dort ein Begegnungsort fehlt. Es wurde entschieden eine Teeküche in einem Raum neben dem Speisesaal einzurichten. Durch die bereits vorhandenen Leitungen und Anschlüsse konnten der Sanitär und der Schreiner eine massgeschneiderte Teeküche planen und installieren. Farblich wurde sie dem Raum angepasst. Es ist eine moderne und praktische Teeküche entstanden.

Der Ablauf vom täglichen Ämtli «Reinigung Kaffeewagen», bei welchem das angesammelte Geschirr, in der Küche der Tagesstruktur gereinigt wurde, konnte durch den neu installierten Geschirrspüler angepasst werden. Der Prozess wurde dadurch

vereinfacht und gestaltet sich nun mehr nach dem Normalisierungsprinzip. Veränderungen bedeuten aber auch eine Anpassung der Bewohnenden, was für manche eine Herausforderung darstellen kann. Unterdessen hat sich der Ablauf jedoch ziemlich gut eingestellt.

Vor allem soll die Teeküche aber auch einen Begegnungsort bieten, an dem die Bewohnenden aufeinandertreffen, Gespräche führen können oder einfach um zu verweilen. Neben ihrem privaten Zimmer bietet die Teeküche im «öffentlichen» Bereich die Möglichkeit, sozial integriert zu sein. Nicht nur für die Bewohnenden untereinander, sondern auch zwischen dem Betreuungsteam und den Bewohnenden soll die Teeküche einen Ort für bewegende, spannende, emotionale und interessante Momente bieten.



Statistik 2023

Firmenaufträge

Für folgende Firmen durften wir Aufträge ausführen:

Clienia Littenheid AG, Littenheid
Spirig Floral Concepts, Weinfelden
Stiftung Egnach, Egnach
Theater Jetzt, Sirnach

WorkSolutions/Blaues Kreuz, Rickenbach
Chraiehof, Lommis
EW Sirnach AG, Sirnach
Recovery College Ostschweiz, Heiden

Wir bedanken uns für das Vertrauen in die Murg-Stiftung.

Klientinnen und Klienten Wohnen (Stichtag 31.12.2023)

nach Kantonen aufgeteilt



Klienten	2022	2023
Thurgau	16	17
St. Gallen	7	6
Zürich	4	2
Schwyz	3	3
Zug	2	1
Glarus	1	1

Die Murg-Stiftung bietet individuelle und bedürfnisorientierte Angebote in den Bereichen «leben | wohnen | wertschätzen». Von diesem Angebot profitieren auch Klientinnen und Klienten, welche ihren gesetzlichen Wohnsitz ausserhalb des Kantons Thurgau haben.

Anzahl interne und externe Klientinnen und Klienten im Wohnen und der Beschäftigung



28 Männer



20 Frauen

Das Durchschnittsalter unserer Klientinnen und Klienten liegt bei 48 Jahren.

Externe Klientinnen und Klienten in verschiedenen Teilpensen nehmen das Tagesstrukturangebot der Murg-Stiftung schon seit einigen Jahren wahr und sind fester Bestandteil des Teams.

Die Türen der Werkstatt stehen zudem Patientinnen und Patienten der Clenia Littenheid AG offen.

Tagesstruktur, externe Klienten (Stichtag 31.12.2023) nach Kantonen aufgeteilt



Klienten	2022	2023
Thurgau	8	10
St. Gallen	3	8

Total geleistete Arbeitsstunden 2023 in den Tagesstrukturangeboten:

Januar	1'751
Februar	1'768
März	2'300
April	1'778
Mai	1'899
Juni	2'002
Juli	1'461
August	1'678
September	1'916
Oktober	2'139
November	2'092
Dezember	1'394
Total 2023	22'178

Spenden

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Unterstützung im letzten Jahr.

Die Beiträge werden gezielt für Projekte zugunsten der Klientinnen und Klienten verwendet.

Ed. Vetter AG, Lommis
 EW Sirnach AG, Sirnach
 Bachmann Silke, Eschlikon
 Schwyn-Weber Marianne, Littenheid
 Clifton Villas AG, Wollerau
 Kuster Marianne und Reinhard, St.Gallen
 Lutz Friedrich, Näfels
 Waldvogel Monika Renata, Häuslenen
 Dr. med. Wengle Hans Peter, Bad Ragaz
 Betschart Sigmund, Ried
 Bürgler Paul, Luzern
 Galli Hans und Susanne, Scherzingen
 Gruber Piccola, Vicocoprano
 Müller Beatrix Margaretha, Ascona
 Walser Ernst, Wil
 Zürcher Beatrice, Wil
 Feldmann-Caggiola M. und S., Aubonne
 Betschart Ivan, Ried

Bilanz und Erfolgsrechnung der Murg-Stiftung

Die detaillierte Jahresrechnung 2023 finden Sie auf unserer Webseite www.murgstiftung.ch unter dem Link Jahresberichte.

Veränderungen stehen an

Durch Veränderung entsteht Bewegung und Neues kann entstehen. So plant die grosse Schwester der Murg-Stiftung, die Clenia Littenheid AG, ein umfangreiches Bauprojekt für die Erneuerung von Jugend-Stationen. Dieses Bauvorhaben führt dazu, dass das Haus Wagneri (Werkstatt) mit den Tagesstruktur-Angeboten Produktion und Textiles im Jahr 2025 weichen muss.



Bereits im Frühjahr 2023 erfolgte der Projektstart für diesen Werkstatt-Ersatzbau-Neubau und vielfältige Planungsschritte nahmen ihren Lauf. Dieser Prozess begleitet uns bis heute, mit Vorstudien, Eingaben beim Kanton, Absprachen mit Ansprechpersonen des künftigen Vermieters sowie dem Architekten. Es wurden verschiedene Lösungsvarianten ausgearbeitet und im Herbst 2023 konnten sich alle Beteiligten auf eine optimale Variante des Ersatzbaues einigen.

Im Besonderen besticht dieser durch seine modernen und hellgestalteten Räume, einer durchdachten Aufteilung der Arbeits- und Sozialräume sowie die Einbettung in die bestehende Umgebung. All dies ermöglicht eine ergonomischere und effizientere Arbeit und vor allem auch einen barrierefreien Zugang für alle im ebenerdigen Gebäude.

Im November wurden die Bewilligungen vom Sozialamt Kanton Thurgau ausgesprochen und die Murg-Stiftung konnte grünes Licht für die Umsetzung im 2024-25 geben. Aktuell warten wir auf die Baubewilligung und hoffen, im Juni 2024 mit der Umsetzung beginnen zu können.

Wir freuen uns bereits jetzt auf die neuen und modernen Räumlichkeiten am neuen Standort, direkt hinter dem Haus am Weg.

Projekt Tagesstrukturen-Rat

Mitdenken, Mitreden, Mitplanen, Mitentscheiden, Mitgestalten, gemeinsam auf den Weg gehen.

Mit diesem Gedankenansatz, des ‚auf den Weg Gehens‘, wurde das Projekt Tagesstrukturen-Rat im Herbst 2023 gestartet. Es war von Beginn an ein grosser Erfolg,

für dieses Projekt Mitgestalter zu gewinnen und zu begeistern. Teilhabe als gelebter Prozess führte zu raschen Ergebnissen und die ersten Sitzungen konnten durchgeführt werden. Einbringen von sich und von Themen, Vertreter/in sein, diskutieren, aushandeln, aber auch Aushalten von Nichteintreten wurde erlebt und musste geübt werden.

Bereits hat sich der Rat gut eingespielt, konnte sich mit diversen Themen befassen und hat sich selbst den Namen Mitarbeiter-Rat gegeben. Diskutiert wurde unter vielen weiteren Themen, wie sie selbst, neue Mitarbeitende im geschützten Rahmen, den Einstiegsprozess in die Tagesstrukturen erleichtern können. Somit entstand unkompliziert Mitgestaltung und Mitverantwortung in diesem Prozess und neuen Mitarbeitenden wird der Eintritt erleichtert. (S. Storchenegger)

Auftragslage und -auslastung

Die Auftragslage ist seit den 2020er Jahren durch die gesamte Branche rückläufig. Konnten wir noch bis 2022 von vollen Auftragsbüchern berichten, so hat auch uns die Realität eingeholt. Wir hatten zwar das ganze Jahr hindurch genügend Arbeit, jedoch wurde das Angebot der Eigenprodukte erweitert, damit alle genügend sinnvolle Arbeit hatten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Herbst wurde die gesamte Stiftung von ARTISET Securit auditiert. Wir haben bei dieser Überprüfung wertvolle Rückmeldungen zu einer kontinuierlichen Verbesserung erhalten. Im Besonderen freuen wir uns, dass wir insgesamt mit «sehr gut» beurteilt wurden.

Dank

Ein spannendes Jahr, geprägt von anstehenden Veränderungen im Tagesstrukturen-Angebot, von der Gründung des Mitarbeiter-Rates und vielen weiteren Themen, endet und wird uns auch weiterhin beschäftigen. Allen Beteiligten an diesen Prozessen und am guten Gelingen der verschiedenen Projekte spreche ich hiermit meinen Dank aus. Insbesondere gilt der Dank auch den Auftraggeberinnen und Auftraggebern, den Mitarbeitenden und unserem Personal.

Hoch motiviert freue ich mich auch weiterhin, hier diese sinnstiftende Arbeit machen zu dürfen.

René Trafelet
Leiter Tagesstrukturen



Wort des Präsidenten

Mein zweites Amtsjahr als Präsident der Murg-Stiftung war geprägt von zahlreichen bedeutsamen, fesselnden und anspruchsvollen Momenten. Regelmässige Besprechungen mit dem Geschäftsführer, die Teilnahme an Führungssitzungen, Workshops, Ausschüssen sowie Sitzungen mit dem Stiftungsrat haben mir einen tieferen Einblick in die Abläufe der Murg-Stiftung ermöglicht.

Personalwesen

Im Jahr 2023 standen personalbezogene Themen im Mittelpunkt. Der Fachkräftemangel war nach wie vor eine grosse Herausforderung, die sich im Vergleich zum Vorjahr nicht entschärft hat. Offene Stellen konnten nur schwer besetzt werden, weshalb wir wiederholt auf externe Springerleistungen zurückgreifen mussten. Vereinzelt konnten wir auch pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für befristete Einsätze reaktivieren. Der Stiftungsrat hat diese personellen Herausforderungen diskutiert und entsprechende Beschlüsse gefasst, um die Attraktivität der Anstellungsbedingungen bei der Murg-Stiftung für Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen.

Des Weiteren kam es zu wichtigen personellen Veränderungen in der Geschäftsführung und deren Assistenz. Der bisherige Geschäftsführer Christof Gisler hat sich entschieden, sich beruflich neu zu orientieren und hat die Murg-Stiftung Ende Oktober verlassen. Frau Jasmin Hug hat bereits im Juni die Position der Assistenz der Geschäftsführung übernommen und sich gut eingearbeitet.

Die Rekrutierung eines neuen Geschäftsführers war spannend und anspruchsvoll. Wir freuen uns, dass wir aus zahlreichen Bewerbungen Thomas Bleiker-Schwyn als neuen Geschäftsführer für die Murg-Stiftung gewinnen konnten. Er hat die Stelle per 1. November 2023 angetreten und der Stiftungsrat wünscht ihm viel Erfolg in seiner neuen Position. Ich bin zuversichtlich, dass sich unter seiner Führung unsere Angebote in den Bereichen „leben – wohnen – wertschätzen“ positiv entwickeln werden.

Der Stiftungsrat konnte im letzten Jahr ein neues Mitglied hinzugewinnen. Mit Frau Cornelia Hasler-Roost haben wir eine versierte Fachfrau im Bereich Marketing/ Kommunikation und erfahrene Politikerin für unsere Stiftung gewonnen. Frau Hasler-Roost ist als Kantonsrätin fest in der Thurgauer Politik verankert, was eine gute Verbindung zur kantonalen Verwaltung und Politik sicherstellt.

Werkstatt

Aufgrund geplanter Entwicklungen bei der Clenia Littenheid AG wird die Murg-Stiftung in Zukunft die bisher genutzte Werkstatt für die Tagesstrukturen nicht mehr verwenden können. In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Clenia Littenheid AG wurde eine zukunftsorientierte Ersatzlösung gefunden. Die Bauvisiere stehen und die Baubewilligung wurde bereits erteilt. Voraussichtlich werden wir im Sommer 2025 die neue Werkstatt, die hinter unserem «Haus am Weg» entsteht, beziehen können. Dieses Projekt konnte dank vieler Erfolgsfaktoren zügig umgesetzt werden. Wir wurden frühzeitig transparent informiert, alle Beteiligten haben kooperiert und in Workshops nach Lösungen gesucht. Während des gesamten Planungsprozesses wurden wir aktiv einbezogen und konnten die Bedürfnisse der Murg-Stiftung einbringen. Besonders möchte ich unserem Leiter der Tagesstrukturen, René Trafelet, für seinen Einsatz danken.

Entscheidend war auch die schnelle Zustimmung des Verwaltungsrats der Clenia Gruppe und des Stiftungsrats der Murg-Stiftung sowie die Genehmigung erhöhter Mietzahlungen durch den Kanton Thurgau.

Es ist ersichtlich, dass der Wandel und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Angebots ein zentrales Element der Murg-Stiftung bleiben. Ich blicke zuversichtlich in die Zukunft und bedanke mich im Namen des Stiftungsrats bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren professionellen Einsatz und ihre Hingabe, auch unter manchmal erschwerten Bedingungen. Mein Dank gilt auch meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, dem Kanton Thurgau, den zuweisenden Behörden und insbesondere der Clenia Littenheid AG.

Jigme Shitsetsang
Präsident des Stiftungsrates



Herzlichen Dank für Ihre Spende

Eine Gesellschaft ist immer nur so stark wie ihr schwächstes Mitglied. Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung fallen im Alltag oft gar nie auf, entsprechend schwer tun sich viele damit, Hilfe zu suchen, aber auch Hilfe anzunehmen. Ihre Spende ermöglicht es der Murg-Stiftung, punktuell zu helfen oder etwas „Ausserordentliches“ möglich zu machen.

Ihre Spende setzen wir kostenbewusst, zielorientiert und sorgfältig ein. Das uns entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Unterstützung wissen wir sehr zu schätzen.

Kontoverbindung

IBAN CH54 0900 0000 8500 7186 6
Murg-Stiftung, 9573 Littenheid

Bitte bei der Überweisung den Vermerk
«Spende und Name/Adresse» angeben.



Murg-Stiftung Spenden



Ihre Spende fliesst nicht in einen aufwendigen Verwaltungsapparat, sondern kommt ausschliesslich und direkt den Betroffenen zu Gute und wird für Ausflüge, Freizeitangebote oder Ferien eingesetzt. Für all jene Freuden im Leben, die das Leben lebenswert machen.

Murg-Stiftung 
leben | wohnen | wertschätzen

Murg-Stiftung

Hauptstrasse 130 | CH-9573 Littenheid
Tel: +41 71 929 66 80 | info@murg-stiftung.ch
www.murg-stiftung.ch